

Neue Podzer Zeitung

Preis der Einzelnummer 6 Mark.

Redaktion und Geschäftsstelle

Petrkauer-Straße Nr. 15.

Telephon Nr. 283.

Inserate: Fokken: Doppeltre Nonpareille ober deren Raum 7 Mt., Zustand 10 Mt. Mt. ...

Nr. 52.

Dienstag, den 22. Februar 1921.

20. Jahrgang.

Zahnarzt

Roman Ritt

ist zurückgekehrt und hat die Ausübung seiner Praxis wieder übernommen.

Die Londoner Konferenz.

Paris, 20. Februar. (Pat.) Die Entschuldigungskommission hat in Beantwortung der deutschen Bemerkungen beschloffen, die vorher den Deutschen angekündigten Termine für die Einsetzung weiterer Bemerkungen beizubehalten.

Paris, 20. Februar. (Havas.) „Temp“ berichtet aus Rom, daß die Regierung der Angora von dort abfahren sei, um an der Londoner Konferenz teilzunehmen.

Paris, 20. Februar. (Pat.) Außenminister Simons hielt in Darmstadt eine Rede, in welcher er erklärte, daß sowohl Hessen als ganz Deutschland entschlossen sind, einmütig vorwärts zu schreiten, trotz der Angriffe und Drohungen der französischen Presse.

Paris, 21. Februar. (Pat.) Präsident Brelaud hat gestern Paris verlassen und begibt sich in Gesellschaft Verhelots nach London.

Paris, 21. Februar. (Pat.) Brelaud wurde nach seiner Ankunft am Bahnhof von Hugo Berger empfangen. Eine außergewöhnliche Herzlichkeit kennzeichnete diese erste Begegnung.

Die preussischen Landtagswahlen.

Berlin, 21. Februar. (Pat.) Die gestrigen Wahlen für den preussischen Landtag erbrachten nach den bisherigen Berechnungen folgendes Ergebnis: Die Sozialdemokraten erhielten 6,080,615 Stimmen, die christliche Volkspartei (Zentrum) 3,751,707, die unabhängigen Sozialisten 1,216,216, die Demokraten 2,663,995, die deutsche Volkspartei 896,986, die Nationalisten (Konservative) 1,781,389. Die Teilnahme an den Wahlen war mittelmäßig. Es wählten ungefähr 70 % der Wähler. Im Verhältnis zu den bisherigen Wahlen erhielten die Nationalisten (Konservative) die meisten Plätze und zwar gegen 60 Prozent, ebenso die Zentrumsmittler und Kommunisten auf Kosten der deutschen Volkspartei und der unabhängigen Sozialisten. Die größte Niederlage erlitten die unabhängigen Sozialisten, die ihre Mandate zugunsten der Kommunisten verloren.

Deutschen, 21. Februar. (Pat.) Die deutsche Presse überschreibt bezeichnend die Wahlen für den preussischen Landtag und bestätigt den Sieg der Konservativen. Den Umschwung nach rechts schreibt die Presse der Politik der verbündeten Staaten und der unentschiedenen Haltung der gegenwärtigen deutschen Regierung der Koalition gegenüber, zu.

Toffe über den Gang der Friedens-Verhandlungen.

In einer Unterredung mit einem Pressevertreter äußerte der Vorsitzende der russischen Friedensdelegation, A. A. Joffe, daß er nicht annehme, die polnische Delegation verzögere absichtlich den Friedensabschluss, sondern die Kasankheit, mit welcher

Die Friedenskonzertenz in Riga.

Warschau, 21. Februar. (G. G.) Während des ganzen Sonntags fanden zwischen dem Minister Sterzowski und dem Vorsitzenden der Delegation Dajewski von polnischer, und Sasse, Lorenz und Kaszin von russischer Seite, Konferenzen statt.

Es wurden die polnisch-russischen Wirtschaftsverbindungen besprochen. Laut Informationen der „Roczopisla“ soll am Montag die Sache endgültig geklärt werden. Den Volkswirtschaften liegt daran, Frieden zu bekommen.

England und Amerika.

Washington, 21. Februar. (Pat.) Senat-Reed hat in Sachen einer Verständigung mit der englischen Regierung einen Antrag eingebracht, wodurch die Regierung aufgefordert wird, Erklärungen darüber einzuziehen, ob England bereit wäre,

seine Forderungen in Bezug auf Amerika abzutreten. Dieser Antrag steht in Verbindung mit der Bitte der englischen Regierung um Annulierung der englischen Schulden in Amerika.

Ein neuer Krieg?

Paris, 21. Februar. (Pat.) „Temp“ schreibt: Von beiden Seiten des Kanals sind die Völker darin einig, daß solange Deutschland, finanzielle Schwierigkeiten vorwiegend, sich der Zahlungspflicht entgegen will, so lange die Vorschläge für diesen oder einen anderen Zahlungsmodus unzulänglich sind. Frankreich will den Frieden und seine Bemühungen sind in die Richtung der friedlichen

Verpflichtungen gerichtet. Gegenwärtig ist Deutschland durch die provokative Haltung der russischen Regierung in die Notwendigkeit gedrungen, seine Forderungen in Bezug auf Amerika abzutreten. Dieser Antrag steht in Verbindung mit der Bitte der englischen Regierung um Annulierung der englischen Schulden in Amerika.

diese Verhandlungen geführt werden, müßte als eine Folge der Unschlüssigkeit angesehen werden, mit welcher die polnische Delegation einzelnen Fragen gegenübersteht. Auch könnten Sowjetrussen und die Ukraine verschiedene von Polen verlangte Verpflichtungen nicht übernehmen. Dann sagte er weiter: „Ich bin noch wie vor bereit und halte es für möglich, den Friedensvertrag vielleicht sogar innerhalb einiger Tage zu unterzeichnen. Man kann hoffen, daß die polnische Delegation nun die Lage richtig ansieht und daher der Friede bald unterzeichnet sein wird.“

Aufträge der Sowjetregierung.

Frankfurt a. M., 14. Februar. Die russische Eisenbahnkommission in Stockholm hat, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, diese Tage über die Lokomotivbestellungen der Sowjetregierung eingehende Mitteilungen gemacht. Die Aufgabe der Kommission sei die einheitliche Behandlung aller Bestellungen auf Eisenbahnmateriale im Ausland. Sie soll bestellen 2000 Güterzuglokomotiven, für 60 Millionen schwedische Kronen. Gefährte zur Ausbesserung von Lokomotiven in Rußland, für 15 Millionen Kronen Zubehöre, und ebenso soll sie den Bau von 4000-6000 Lokomotiven im Ausland organisieren. In Schweden wurden 1000 Lokomotiven der russischen Typs bestellt. Lokomotiven gleichen Typs sollen auch in Deutschland bestellt werden. Die ganzen Konstruktionsarbeiten für die beiden Länder sind in den Werken der Firma Henschel und Sohn in Kassel konzentriert, wo die Zeichnungen aus Modellplan gearbeitet werden. Es wurde bereits ein völliges Abkommen für die Lieferung von 1000 Lokomotiven in Deutschland getroffen. Best bestellt sind jedoch erst 100 Lokomotiven, zu verteilten auf 19 Fabriken. Dagegen sind die Bestellungen für Lokomotivteile bereits nahezu völlig vergeben. 80 Pct. dieser Bestellungen sind nach Deutschland geflossen, da dies einen Preis angeboten hat, der fast um die Hälfte unter dem schwedischen liegt. Auch Österreich und die Tsche-

choslowakei erhielten Bestellungen. Deutschland hat, abgesehen von Preise, seine Konkurrenten auch durch schnellere Lieferung geschlagen. Der erste Vertrag wurde unter anderem am 20. Oktober 1920 unterschrieben; die Lieferungen begannen bereits in der zweiten Dezemberhälfte, und schon im ersten Monat wurden 1500 Tonnen Eisenbahnmateriale nach Rußland gesandt.

Hungernot in Rußland.

Aus Moskau wird gemeldet: Der Rat der Volkskommissare ersucht es einer Moskauer Meldung nach für notwendig, alle Arten von besonderen Verpflichtungen einzuschränken und entsprechende Maßnahmen zur Unterbindung der Ausgabe der Übereraktionen zu treffen. Er beschloß mit der Zentralkommission für Versorgung der Arbeiter bei dem Volkskommissariat für Versorgungswesen eine dreitägige Feiertag, um die Norm der Versorgung der verantwortlichen unentgeltlichen Arbeiter mit Versorgungsrationen festzusetzen. Diese Rationen dürfen die Norm der Arbeiterversorgung nicht übersteigen.

Die von dem Räte der Volkskommissare, dem Rat für Arbeit und Verteidigung und der Zentralkommission für die Versorgung der Arbeiter beim Volkskommissariat für Versorgungswesen festgesetzte Norm der Versorgungsrationen für die Angestellten einzelner Behörden und Unternehmungen soll geändert werden. Der Zentralkommission für die Versorgung der Arbeiter wird befohlen, sich über die tatsächliche Durchführung der Bestimmungen des Rates der Volkskommissare über die Abziehung der privilegierten Rationen für einzelne Kategorien von Sowjetangehörigen und über die Aufhebung der Front- und Stappentation der Roten Armee und sämtlicher militärischen behördlichen Rationen zu äußern. Der Moskauer Sowjet soll im Laufe einer Woche der Arbeiter- und Bauerninspektion nicht weniger als 100 Mitglieder der Sowjets zur Verfügung stellen, um die Ausgabe von Versorgungsrationen in allen Behörden ohne Ausnahme auf Angehörigkeiten zu untersuchen. Auch die akademische Ration soll bis auf äußerste eingeschränkt werden.

Hierzu schreibt die „Danz. N. N.“: Diese Maßnahmen beweisen, daß das Gepeck

Stadt und Land in Polen.

Der Warschauer Vertreter der „Danz. N. N.“

schreibt seinem Blatte:

Gegenläufige, scharfe Gegensätze zwischen Stadt und Land kennt man anderswo auch. In Deutschland wußte man in den Kriegszeiten und seit den Jahren der Zwangswirtschaft ein Lied davon zu singen. Was man dort aber unter der Antithese „Stadt und Land“ empfand, was Gegenlag wirtschaftlicher Art, Feindschaftsgefühl, das der Wagen diktierte: Die Stadt hungerte und dem Bauern sagte man nach, daß er sich nicht abgeben lassen und sich seine Produktion sozusagen mit Gold aufwiegen lasse.

Nach in Polen hat man die Stadt in den letzten Jahren gehungert und man hat es jetzt noch; auch in Polen blüht der Städter unwillig an die gestülften Köpfe des ländlichen „Selbstverworsers“. Ob mit Recht oder nicht, bleibt dabei gleichgültig. Polen kennt aber noch einen anderen Gegenlag zwischen Stadt und Land, der tiefer liegt und vergiftender wirkt als der primitive Kuttereiz: den politischen Gegenlag.

Was der Bauer an politischer Aufklärung erfährt, war weithin nur das, was etwa der Pfarrer sagte. Einmal von der russischen Revolution tauchten sporadisch polnische Wanderrouten auf dem Lande auf; noch jüngeren Datums sind Lehrlinge, die an Bauernhäusern und Bauernschaften ungeschult sind

Abgesehen von den durch Agrarreform, Agrarreformen, Beschlagnahmen und zwangsökonomische Maßnahmen hervorgerufenen Verhältnissen unmittelbarer Interessen der eigenen Adressatoren war der Bauernwohner weithin unpolitisch.

Diesem Mangel an politischen Interessen stand in der Stadt ein strophender Ueberfluß gegenüber. Konnte man noch vor wenigen Jahren erleben, daß die politischen Parteien auf dem Lande nur mit kirchlicher Hilfe oder durch besonders tüchtige Agitatoren hier und dort einige Anhänger gewinnen konnten — so war es andererseits typisch, daß in Warschau bei den Wahlen zum Verfassunggebenden Sejm nicht weniger als sage und schreibe einundzwanzig Wahlkreise politischer Gruppen aufgestellt wurden!

Bei Zusammentritt des jetzigen polnischen Sejms zeigte sich daher das Bild, daß dort, wo ein politisches, parteipolitisches Leben existierte, eine erstaunliche Zersplitterung der Kräfte einsetzte, während auf dem Lande, dem parteimäßige Durchbildung und Organisationen fehlten, einfach die Verstandesinteressen entschieden. Noch heute muß im Vorwissen der Mehrzahl der polnischen Parteien der Name „Partei“, der ein bestimmtes Programm involviert, ausgeprägt werden: es sind zumeist Berufs- und Interessengruppen, die sich im Sejm allmählich zu Interessendocks zusammengefunden haben.

Der jetzige polnische Sejm wurde erstmalig nach einem tatsächlich völlig demokratischen Wahlrecht gewählt. Die naturgemäße Folge war, daß die politisch ungeschulten Bauernschaft, die reich-

des Hungers jetzt aber Rußland hereinbringt in nie gekannter Furchtbarkeit. Wenn die Sowjetregierung ernstlich daran geht, die Nationen der Roten Armee einzuschränken, das heißt, so gering zu gestalten, daß auch hier der Hunger Einkehr halten muß, obwohl sie genau weiß, daß dann Militäreinheiten unvermeidlich werden, so geschieht sie damit zu, daß die Not auf das äußerste gesteigert ist. Das russische Volk stirbt, geht zugrunde an Hunger und Kälte. Schuld daran ist nicht anderes als das kommunistische System, der Volkswirtschaft, der unter der Vorpiegelung, glückliche Zustände zu schaffen, ein großes, reiches Land in den Abgrund der Verwüstung hineingestossen hat.

Es ist bezeichnend für die verlagene Seele den deutschen Kommunistenblätter, daß sie immer wieder versuchen, trotzdem sie wissen, daß sie ihre Leser in der größten Weise anliegen, die Zustände in Rußland als solche hinzustellen, die über ein langes zu einem Paradies auf Erden führen werden. Wie dieses Paradies aussieht, darüber gibt es keinen auf Verleumdung zurückgekehrter deutscher Schiffahrt, der im amtlichen Auftrag für eine Reihe von Wochen sich in der russischen Hauptstadt aufhalten mußte, recht bemerkenswerte Belege:

„Heizung gibt es fast gar nicht, da nur Holz gebrannt wird, und dieses äußerst knapp ist. Die von der Regierung gewährte Verpflegung reicht so wenig aus, daß die Leute zu Hunderten an Unterernährung zugrunde gehen. Privatbesitz und Privatvermögen ist nicht gestattet. Wer aus seiner Wohnung ausgeht, darf keine eigene Wohnungsrichtung nicht mitnehmen; die gehört dem Staate und verbleibt an Ort und Stelle. Bei dem Geld oder Wertpapiere in höherer Summe gefunden werden, der wird erschossen. Wer Wertgegenstände veräußert, wird mit dem Tode bestraft. Ueberhaupt ist der Tod so ziemlich die einzige Strafe, die verhängt wird. Die Richter bestehen aus nicht juristisch gebildeten Personen und sind zudem absehbar. Wenn sie also ein Urteil fällen, das dem System zuwiderläuft, dann sind sie ihren Posten los. Die „G. R.“, Kommission gegen die „Konterservanten“ und „Spekulation“, ist eine organisierte Geheimpolizei, die gut arbeitet und jeden Verdächtigen befestigt. „Besteigt“ im wahren Sinne des Wortes, denn der Betroffene verschwindet, ohne daß jemand, auch seine Angehörigen nicht, erfährt, wo er geblieben.“

Die Intelligenz ist nahezu völlig dahin. Nur die Ärzte hat man geschont, weil man wußte, daß man sie brauchte. Die Kasse, mit der gegen Deutschland aus dem Arbeiterstand vorgegangen wird, die zu spät zur Arbeit kommen, oder wegen Mächtigkeits ihr Pensum nicht erfüllen, spottet aller Beschreibung. Entziehung der Lebensmittel unter Abnahme der entsprechenden Anweisung auf eine Woche sind an der Tagesordnung. Das bedeutet aber für diese Unglücklichen, die natürlich nicht in der Lage sind, auf dem Schleichweg andelweg sich Brot zu 500 Rubel das Pfund kaufen zu können, den Hungertod.“

So sehen die Zustände aus, denen unsere Kommunisten — die Danziger machen keine Ausnahme — das deutsche Volk gar nicht schnell genug entgegenführen können. Daß die Führer bei dem Sowjetismus sehr gut gedeihen, mag zugegeben werden. Sie leben herrlich und in Freuden. Es gibt nichts, was sie nicht hätten, und nichts, was sie nicht mit vollen Lagen genießen können. Aber Millionen von Menschen gehen zu gleicher Zeit rettungslos zugrunde.

Bauern und vielfach Bauarbeiter in ihren Reihen zählend — nur unter der rüchigen Arbeiterkraft Sympathien fanden und mit ihr zusammen den „Mittel-Links-Block“ bildeten. Hätte nicht Witos durch ruhige Klugheit und sachliches Gespür sich persönlich auch auf der „anderen Seite“ Ansehen erwerben können, so wäre der Stadt die Vorcherrschaft der Bauern nicht lange erträglich geblieben.

„Bauernparlament“ nannte die Rechtspreß die Sejm öfter einmal: das Bauernparlament auf gute Art wieder los zu werden, strengte sie alle Kräfte an. Das gegebene Mittel sah sie darin, für die künftige Verfassung Polens das Zweikammernsystem zu fordern. Neben dem Sejm, die Volkskammer auf Grund allgemeiner Wahlen, soll der Senat treten, das Oberhaus, dessen Mitglieder nur zum Teil gewählt werden, während der übrige Teil kraft Amtes und sozialer Stellung ihm angehört. Da man dem Senat weitgehendes Einspruchsrecht gegen Sejmbeschlüsse gibt, hat man in ihm eine Bremse gegen die Uebermacht des Bauern- und Arbeiterblocks.

Wie an anderer Stelle kürzlich gemeldet, hat der Block der Reichtümer in einer stürmisch bewegten Sitzung vor wenigen Tagen eine kleine Mehrheit gewinnen können, die ausreichte, um die Errichtung des Senats als erste Kammer für die polnische Verfassung zu fördern.

In der Stadt atmet man seitdem ruhiger. Nach Beendigung der Verfassungsarbeit und dem Neuwahlen wird das Zweikammernsystem die Vorcherrschaft des Landes bewenden.

Völkerverwahrlosung.

Don. Dr. Medizinalrat Dr. Richter (Berlin).

Wir durchleben eine Zeit der Geisteskrankheit der Völker. Wir, die Massen und die Kränksten...

Seit der Enthronung Hippolyte Carnot (1828-1893) als Standard-Historiographen dieser Zeit...

Wahrheit ist ansteckend. Eine Frau erkrankt an einer schweren Geisteskrankheit, etwa hallucinatorischer Art...

Mens sana in corpore sano. Und mit gelungener Variation: Mens pura in corpore puro.

Im Alter, wenn der Menschheit ganzer Sommer den Kreis gepakt, die Tränen über ein verlorenes...

Der Kranke liegt an seinem Schmerzlager und harret der reinigenden Hand des Pflegers. Er weiß, es wird ihm wehe tun, und er bittet, ihn zu lassen...

Das ist so im Leben des einzelnen, aber auch im Leben der Völker. Denn auch der Volkkörper ist ein lebendiger Organismus aus Seele und Leib...

Sich eine Umkehr auf diesem Wege? Karl Ludwig Schleich sagt in einem seiner geistreichen, populär-medizinischen Essays...

In einer geschlossenen Anstalt, die ich vor vielen Jahren in amtlicher Eigenschaft oft besuchte, war dieser Grundriss streng durchgeführt...

Versuchen wir's mit unserem Volk. Wachsen wir darauf, daß die Straßen besser gereinigt werden, daß die Höfe sauber sind...

Die Falkner auf Lindenhöhe.

Roman von Reinhold Ortman.

(Schluß verboten.) (13. Fortsetzung.)

„Ist sie das wirklich immer, Dunkel? Urteilt du nicht ein wenig zu allgemein?“

„Ich nehme ich natürlich an. Du bist eine der Ausnahmen, welche die Richtigkeit der Regel beweisen.“

„Ich mag aber nicht für eine Ausnahme gelten.“ sagte sie. Und in dem Gedanken an Gerda...

„Von wem sprichst du? Du weißt, daß ich die Kaiserin war und die Umwege nicht liebe.“

„Gerda möchte nach Hause, Dunkel? Aber sie hat nicht den Mut, dir unter die Augen zu treten.“

„So? Hat sie die das geschrieben?“

„Nun, es ist wenigstens gut, daß du sie nicht auch auf eigene Faust hast herkommen lassen, wie ich und seine Frau.“

„König. Das war erstaunlich viel. Und heute ist es das Vielfache davon.“

„Nur Narren rufen immerfort: „Wohnt an die Arbeit!“ Verlangt man denn von Typhuskranken, daß er an die Arbeit soll?“

„Se früher wir mit der Kur anfangen, um so schneller werden wir außer Bett sein. Und um so schneller wird uns auch der Mut zum Leben und zur Gehaltung unserer Volkswirtschaft wieder gewachsen sein.“

Vom englischen Baumwollmarkt.

Manchester, 9. Februar. (Bericht von Sir Jacob Behrens u. Sons, Manchester.) Amerikanische Baumwolle hat während der Berichtswache ungefähr einen halben Penny pro Pfund verloren...

Chronik u. Lokales.

Informationsversammlung der evangelischen Glaubensgenossen.

Es war schon längst ein öffentliches Geheimnis, daß es im Schoße der evangelisch-lutherischen Glaubensgenossen in Kobz zu einem unlieben Zwischenfall gekommen ist...

schaffen und gleichzeitige die Mitglieder der beiden Kobzer evangelischen Gemeinden über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit der evangelischen Kirche in ihrer Stellung zum Staate...

Bahnbau Kobz-Tomaschow.

Im vorerwähnten Sitteverbande der Kobzer Industriekreis, der die wirtschaftliche und blühende Entwicklung des Bezirks zum Ziele hat...

Der Bau dieser Bahn steht im Zusammenhange mit dem Bau der Kobzer Wasserleitung, hauptsächlich um eine eigene Bahnhofs-Station, die die Wasserleitungen mit den erforderlichen Heiz- und anderen Materialien versorgen soll.

Gleichzeitig wird der Bau eines großen Elektrizitätswerkes in Kobz projektiert, welches die vorgenannte Bahn sowie die Tomaschower Industrie und die ganzen Kreise versorgen soll.

Die Pläne zum Bau dieses Elektrizitätswerkes sind vom Magistrat bereits vollständig ausgearbeitet worden. Die anfängliche Produktion des Werkes ist auf 15,000 Pferdekrafte berechnet...

Sofern es das Wetter zuläßt, wird der Ausmessungsausschuss der Stadt Kobz im nächsten Monat bereits zur Ausarbeitung der Studien schreiten.

Die Tomaschower Bahn wird auch Waren transportieren, wodurch eine Entwicklung der Industrie ermöglicht wird.

Die Finanzierung des ganzen Unternehmens soll der Kobzer und Tomaschower Magistrat übernehmen, zusammen mit den interessierten Kreismitgliedern und einem Konsortium von Privatkapitalisten...

Unabhängig von dem Bau dieser Bahnhofs-Station wird der Bau einer ähnlichen aus Kobz über Brezgen, Mogow und Rawa projektiert.

Die Tomaschower Bahn wird ihren Namen als Verlängerung der Straßenbahn in Widzen nehmen, die Brezgen über die Spielplatz-Station...

Charakteristisch ist, daß von dem Bau dieser Bahnhofs-Station und des Elektrizitätswerkes Berliner und Danziger Lieferanten bereits Kenntnis erlangt haben...

Das Belegbuchvermerk dementiert die in den Zeitungen verbreiteten Gerüchte über eine stillschweigende Veräußerung der Bahngänge 1898, 1899 und 1898 und die Einberufung des Jahres 1901.

Im Verein der Elementarschullehrer fand am Sonnabend die Jahresgeneralversammlung statt. Die Kommission, die zu Unterhandlungen mit dem Magistrat...

Valutabandel. Auf Verfügung des Regierungskommissars fand eine Revision in der Bank von St. Weinberg, Petrusstraße 53, statt.

Geführt werden zwei Vorschläge im Alter von 10 und 9 Jahren, deren Eltern an der Wiesener-Straße Nr. 12 wohnen...

Die Rapsblattpflanzungen sind nicht zu bekämpfen. Wie oft haben wir diese traurigen Fälle an dieser Stelle schon beschrieben...

„Tut's. — Das Mädel mag in Gottes Namen kommen.“

„In überredender Freude neigte sie sich herab, um seine Hand zu küssen; aber der Blick, dem sie dabei begegnete, war so kälter, daß sie erschrak.“

„Zum zweiten Male hast du keinen Willen. Nun aber laß es das letzte Mal gewesen sein — ich rate dir's in allem Ernst.“

„Erika gehorchte stumm, und drang es erst traute sie die Tränen, die ihr beunruhigt in den Augen standen.“

Professor Hermann, den Achim und Doktor Gernering schon am Bahnhof empfangen hatten, war ein erster, wirklicher Mann in der Volkstracht der Jahre.

„Düßche soll kommen. Und du geh hinaus, um die Unterwelt zu empfangen.“

„Ich möchte die Leute noch beantworten, Dunkel.“

„allem gehaltenen Worte der Verhöhnung und sagte hinzu, daß er nach einer in der Wohnung des Kranken Doktor Warentin ausgehaltenen Beratung vor seiner Abreise noch einmal im Bauhause vorbrechen werde.“

„Im Fortgehen jedoch drückte Doktor Gernering Achim die Hand und raunte ihm zu: „Es steht nicht schlecht. Wir dürfen das Beste hoffen.““

„Was hat er dir gesagt?“ fragte Erika hofflich. „Der Sanitätsrat hat doch recht gehabt, nicht wahr?“

„Achim wiederholte die Worte des Arztes, und seine Frau lachte kurz auf: „Nun also! Wir haben uns ganz unjenseitig getraut. Schließlich wird es noch mal alle überleben.““

„Nach Verlauf einer Stunde trafen der Professor und Doktor Gernering abermals am Bauhause ein und begaben sich gleich zu dem Kranken Bernhard Falkner lag mit ruhigen Gesicht; er hatte sich während der ganzen Zeit von Erika aus der Zeitung vorlesen lassen und hatte bis und ba eine Bemerkung dazwischen gesprochen, die nichts von der Aufregung des Mannes verriet.“

„Sind Sie schon fertig? Ich hoffe, Sie haben den guten Alten nicht zu trüben brauchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wohnwagen vor dem Hofplatz in der Dorothea-Strasse Nr. 75 gebracht werden mußte. Hier und hierzu mitgeteilt wird, kündigt diese Frau mit dem Tode.

Die billigen Mädchen bestohlen! Auch dort, wo es sich darum handelt, die Kerker der Frauen zu speisen, dringen unsere Diebe ein und richten großen Schaden an. So wurde am Sonntag die Magistratsküche an der Sakaba-Strasse Nr. 8 von diesen Gewissenlosen befallen, die etwa 500 Pfund Zucker, für die Bewohner jenes Stadtteils bestimmt, stahlen. Hoffentlich gelinzt es den Leibern, die Verbrecher baldigst ausfindig zu machen.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Anlässlich des 10jährigen Hochzeitstages des Herrn Julius Adler und Frau geb. Regel wurden durch Fräulein E. V. und durch Herrn F. Sch. M. 880 30 für das Greisenheim gesammelt.

Auf der goldenen Hochzeitsfeier des Herrn Ludwig Klebbel und Frau Emilie geb. Rückert wurden durch Herrn Karl Rückert und Fräulein Marie Klebbel M. 4720 gesammelt je zur Hälfte für das Haus der Barmherzigkeit, Pulnoastrasse und für das Haus der Barmherzigkeit der Baptisten-Gemeinde.

Im Namen der Bedachten besten Dank.

Kunstnachrichten.

Deutsche Theateraufführung in Lodz. Nach langer Pause haben sich die Mitglieder der ehemaligen „Freien Bühne“, zusammengetan, um demnächst einige deutsche Theateraufführungen dem deutschen Publikum zugänglich zu machen. Besonders sei bemerkt, daß an diesen Vorstellungen die bewährtesten Kräfte des ehem. Ensembles der „F. B.“ mitwirken, sodag einige künstlerische Aufführungen bevorstehen. Aus technischen Gründen können diese Aufführungen nur an Sonntags-Nachmittagen stattfinden und zwar geht bereits am Sonntag, den 27. d. M. um 8 Uhr nachm. im Theatergebäude „Nominatoci“, Bielowstrasse 63 das hübsche Lustspiel „Der Damentag“ von Esche in Szene.

Aus Warschau.

Todesurteil. Der Handwägenprozess gegen Moritz Parisberg hat seinen Abschluss gefunden. Wie bereits an dieser Stelle berichtet, erinnert dieser Prozess so recht an die Verhandlung gegen den in Lodz hingerichteten Handwägenarbeiter Sarawach. Auch Parisberg wurde zum Tode verurteilt. Nachdem der Angeklagte sein letztes Wort gesprochen hatte, sah sich das Gericht zur Verurteilung zurück, die etwa 5 Stunden dauerte. Der Vorsitzende des Standesgerichts Dr. Dalkewicz verkündete sodann das Urteil, das auf Tod durch Erschießen lautet.

Vor einem Eisenbahnerstreik. Auf einer Maschinenversammlung des Eisenbahnervereins wurde die Frage eines eventuellen Streiks besprochen. Der Beginn ist für die Nacht vom Dienstag zu Mittwoch projektiert.

Aus dem Reich.

Kosten. Abwanderung der Juden. Die Zahl der Juden nimmt in schönem Tempo ab. Die Verlegung der Stellen von Meydenbonten und Vertretern der jüdischen Gemeinden sängt an auf erste Schwierigkeiten zu stoßen.

In kurzen Worten.

Die Koalition Oberdalmatiens durch Italien wird am 24. d. M. beendet werden.

Aus Manchester wird berichtet, daß in den Vorstädten Feuerbrünste ausgebrochen seien, deren Entstehen den Sinnfeiern zugeschrieben wird.

Die „Kreuzzeitung“ erschien wieder mit ihrer früheren Ueberschrift: „Vorwärts mit Gott für König und Vaterland.“ Graf Bethary spricht im Zeitungsartikel über die Gründe, die seinerzeit das Blatt veranlaßt haben, diese Ueberschrift wegzulassen und weiß auf den Standpunkt des Blattes hin, welches der größte Gegner der Revolution ist.

Der französische Kriegsminister hat erklärt, daß die Gerüchte über militärische Vorbereitungen in Frankreich jeder Grundlage entbehren. Das Außenministerium hat bisher keine Bestätigung der Nachricht erhalten, wonach Amerika die Absicht haben soll, seine Truppen zurückzuführen.

Das Staatsdepartement in Washington erstelt einen Report des amerikanischen Vorkämpfers der amerikanischen Streitkräfte im Rheinland, Gen. Allen, demzufolge alle deutschen Besatzungsbeamten gegen das Verhalten der französischen Truppen böswillige Erkundung sind.

In der ungarischen Nationalversammlung unterbreitete Kriegsminister Dr. Hegedus einen Gesetzentwurf über eine einmalige Vermögensabgabe.

Der spanische Außenminister hat erklärt, daß die Klammung Sibiriens aufgehoben und die Verlegung von Wladivostok wegen der Anstrengung der Lage in den Grenzgebieten verlängert worden ist, um auf diese Weise neue Vorkämpfer von seinen der unglücklichen Koreaner zu verhüten.

In Dublin wurde ein Aufschlag auf einen Offizier und 4 Polizeibeamten ausgeführt. Es wurde jedoch niemand verwundet.

Der Völkerrath hat Deutschland, Ungarn und Ecuador zur Teilnahme an der am 10. März in Barcelona stattfindenden Vorkämpferkonferenz eingeladen.

Bermischtes.

Volschewitsche Kalender. Die Sowjetregierung hat, wie aus Helsingfors berichtet wird, eine große Menge „revolutionärer Kalender“ drucken lassen, die über das ganze Land verbreitet werden und in den verschiedensten Formen und Ausstattungen zu haben sind. Die Kalender sind mit den Bildnissen großer Revolutionäre, Kistenmörder und anderer Attentäter geschmückt, die Bomben geworfen haben oder sich sonst irgendwie im bolschewitschen Sinne betätigt. Die „Sohnausgabe“ dieses Kalenders, die auf den Tischen der bolschewitschen Heime prangt, ist in weiches Leder gebunden und mit Sprühen aus den Weisen von Karl Marx, Bakunin, Lenin, Trozki und anderer ausgestattet. Der Volschewist, der diesen Kalender stets bei sich tragen will, kann zu einer Miniaturausgabe im Westentaschenformat greifen, während der Wandkalender, der zugleich als Zimmer schmückt, in flammendem Rot gehalten ist und ein Abbild zeigt, auf dem der Großfürst Sergius, von

einer Bombe getroffen, unter seinem porträtierten Wagen in Blut erstickt, während im Vordergrunde ein Attentäter steht, bereit, eine zweite Bombe zu werfen. Es gibt auch Kalender bereit für Kinder, aber sie sind so guselig, daß die Kleinen sich vor ihnen fürchten.

Selbstmord als Experiment. Um einen spiritistischen Versuch durchzuführen, hat in Detroit in den Vereinigten Staaten ein Professor Bradford Selbstmord begangen. Man fand ihn tot in seinem Schlafzimmer, in dem die Gashähne aufgedreht waren. Er hatte in dem spiritistischen Zettel, dem er angeheftete, erklärt, daß er Selbstmord begehen werde, um zu beweisen, daß es ihm auch nach dem Tode möglich sei, mit den Lebenden in Beziehungen zu treten. Besonders einer jungen Dame, der er seine Neigung geschenkt hatte, hat er versprochen, sie nach dem Tode zu besuchen. Bisher ist aber noch nichts Derartiges erfolgt, und so scheint das Experiment vergebens unternommen zu sein.

Die amflehenden Gold- und Silberpreise.

Die polnische Landesleihkasse zahlt folgende Preise für Gold- und Silbermünzen:

	Gold	Silber
für einen Rubel in Kleingeld	162.- M.	90.- M.
• einen Rubel in Kleingeld	29.-	29.-
• deutsche Mark	78.-	26.-
• Osterreichische Krone	84.-	21 1/2
• französischer Frank	80 1/2	21 1/2

Anderer ausländische Moneten ihrem Metallwerte nach und im Verhältnis zu den vorstehenden Zahlen.

Warschauer Börse

Notierungen vom 21. Februar (Pa' rezählt)

6 1/2% Anl. d. St. Warschau 1915/16	225
6 1/2% Anl. d. St. Warschau 1917 für Mk. 100	103.50-103.8
4 1/2% Pfandbr. d. Bodenkred.-Ges.	253-263
4 1/2% Anl. d. St. Warschau	1 Mk. 100
5 1/2% Anl. d. St. Warschau	370-365
4 1/2% Pfandbr. d. Stadt Lodz	307.50
5 1/2% Pfandbr. d. Stadt Lodz	250

Bargeld:	
Verkauf	Kauf
Var.-St.-Dollars	835
Franz. Franks	60
Schweizerische Franks	58
Pfund Sterling	3250
Zararubel à 500	—
Duma Rubel à 1000	—
Deutsche Mark	14
Tschecho-Slowakische Kronen	13.50

Aktien:	
Handelsbank in Warsch. VIII Em. 1675	—
Diskonobank in Warsch.	—
Lodzer Kaufmannsbank	—
Klempoln. Bank in Krakau	750
Ostrowlecker Gesellschaft	8:60-8375
Borkowski L.V.	3850-3525-3580
Pirley	2800
Jablkowski	2700-2580
Lilpon	29200-29200
Rudzi	20700-20100
Gen. der Zuckerfabrik	8900-875-8800
Starachowice für 500 Mk.	10100-10500-10200
Zawlezele	27500
Zyrardow	27800-27300
Schiffahrts-Ges.	1800-2100-2050
Kreditbank in Warsch. I-III Em. 2650	—
Westbank III	15 0

Posttarif.

Posttarif für die Privat-Korrespondenz im Inlande:

Gewöhnliche Briefe	2000	4000	6000
bis 20 Gramm	20.-	40.-	60.-
250	5.-	—	—
Postkarten:			
Private Karten:			
a) einfache	2.-	—	—
a) Karten mit Antwort	4.-	—	—
Drucksachen:			
bis 100 Gramm	1.-	—	—
250	2.-	—	—
500	4.-	—	—
1000	6.-	—	—
Geschäftspapiere:			
bis 250 Gramm	2.-	—	—
500	4.-	—	—
1000	6.-	—	—
Warenproben und andere Postsendungen:			
bis 250 Gramm	2.-	—	—
500	4.-	—	—
Geldanweisungen:			
bis 100 Mark	2.-	—	—
200	3.-	—	—
500	5.-	—	—
1000	10.-	—	—
1500	15.-	—	—
Briefe:			
bis 20 Gramm	10.-	—	—
für jede weitere 20 Gramm	6.-	—	—
Postkarten:			
Private Karten:			
einfache	4.-	—	—
mit Antwort	8.-	—	—
Drucksachen:			
für jede 50 Gramm	2.-	—	—

Wertbriefe:

Geschlossene Wertbriefe:	Wertbriefe:	
a) für gewöhnliche Briefe:	bis zu 20 Gramm	5.-
bis zu 20 Gramm	250	8.-
b) für das Einschreiben	c) mit Wertangaben für jede 1000 Mk. oder einen Teil davon	10.-
Für offene Wertbriefe beträgt die Gebühr 60% mehr.		

Pakete:

bis 1 Kilogr.	5	10	15	25	10.-
für jede weitere 5 Kilo.	10.-	15.-	25.-	10.-	—
Für Pakete mit Wertangabe werden außerdem für jede 1000 Mk. oder einen Teil derselben 10 Mk. erhoben für eingeschriebene Pakete 60% mehr.					

Sondergebühren:

Einschreiben der Postsendungen	8.-
Empfangsbekanntigung	5.-

Posttarif ins Ausland:

Geschäftspapiere:	Warenproben:
für jede 50 Gramm	für jede 50 Gramm
mindestens	mindestens
2.-	2.-
10.-	4.-
	10
	Empfangsbekanntigung
	10
	Gebühr für Deklamationen
	10.-

Das Gedächtnis des Verstorbenen bleibt im Segen.
Epr. 10, 7.



Nach Gottes heiligem Willen verschied sanft in seinem Herrn, Montag, den 21. Februar d. J. unser teurer, guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ferdinand Drasche

im 81. Lebensjahre. — Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Mittwoch, den 23. Februar, um 3 1/2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Przesadzstraße 46 aus, auf dem hiesigen alten Vapilsten-Friedhofe statt.

In diesem Schmerz, doch reichlich getröstet in der Hoffnung eines ewigen Wiedersehens, teilt dies mit

Die trauernde Familie.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag, den 20. Februar um 10 1/2 Uhr vormittags meine innigstgeliebte Gattin, unser herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Melida Gallin geb. Fabian

im Alter von 89 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. — Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet heute, Dienstag, den 22. Februar um 4 1/2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Ogrodowa-Strasse 12, in Alexandrow, auf dem örtlichen evangelischen Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Alexandrow, den 21. Februar.

